

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 220. Jahrg. 69.

Samstag, 26. September 1936.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Was viele Soproner nicht wissen

Pöschy-Gasse, Ruckherzu, Wieden, Pri-  
somann-Gasse oder Baron-Leopold-Ratl-  
Gasse sind Gassenbezeichnungen, die dem  
Soproner wohl geläufig sind, doch nur die  
wenigsten der Einwohner wissen näheres  
über den Ursprung derselben. Ist es über-  
haupt von Wichtigkeit, wird so mancher  
fragen, zu wissen, nach wem oder was die  
eine oder andere Soproner Gasse oder  
Straße ihren Namen erhielt? Die Haupt-  
sache bleibt, daß man — wenns notwendig  
ist — h i n f i n d e t!

Eben dieses „Was gehts mich an?“ cha-  
rakterisiert jene Menschen, für die es wich-  
tiger ist, Einzelheiten über das Privat-  
leben etwa einer Filmbiva zu erfahren,  
als sich um Heimatfragen zu kümmern. Es  
ist leider allzu wahr, daß man für in der  
Wirklichkeit belanglose Dinge mehr Zeit  
und Zueresse übrig hat, als für Sachen,  
die zu wissen es Bürgerpflicht ist! Es man-  
gelt den Menschen noch sehr an tätiger  
Heimatliebe und daß dem so ist, beweist  
die nicht zu widerlegende Tatsache, daß  
viele das Ausland besser kennen, als ihr  
Vaterland oder ihre engere Heimat! Man  
sollte lieber der Tatsache eingedenk sein,  
daß eben diese Scholle, die wir so wenig  
beachten, deren Geschichte wir zumeist recht  
mangelhaft kennen, vielleicht schon unseren  
Urgroßeltern Lebensmöglichkeit sicherte  
und auch uns das Tägliche gibt.

Eine innigere Verbundenheit mit der  
Heimat tut demnach not, wozu in erster  
Linie die Kenntnis der Schicksale unserer  
schönen Stadt im Wandel der Jahrhun-  
derte dient. Wenn wir dann in dem Ge-  
schichtsbuch blättern, die Entwicklung Sop-  
rons seit der grauen Vorzeit bis in un-  
sere Tage verfolgen werden, wird in uns  
die Heimatliebe immer mehr gestärkt und  
unser Herz für immer an Sopron, unsere  
teure Vaterstadt, geschmiebet. Dann wird  
es nicht mehr vorkommen, daß erbgesehene  
Soproner, die so stolz und selbstbewußt  
von sich behaupten: „En soproni vaghot!“,  
dem Fremden selbst die elementarsten Auf-  
klärungen nicht geben können, geschweige  
denn eine zusammenhängende Darstellung  
der mannigfachen Schicksale dieser so präc-  
tigen Kulturstadt Transdanubiens, die  
nicht sobald ihresgleichen hat.

Dieser angebotene „Dienst an der Hei-  
mat“ läßt sich freilich in Ermanglung  
eines guten Buches, das alles wesentliche  
über Sopron zusammenfaßt, nicht gut den-  
ken. Dem Uebel hat nun des städtischen  
Obernotars Dr. Karl Heimler neuestes  
Berk „Sopron topográfiája“ mit einem  
Schlage abgeholfen und wir besitzen end-  
lich einen verlässlichen Führer, der uns auf  
alles Gewünschte Auskunft gibt, seien es  
nun geschichtliche, statistische, geographische,  
geologische, stadt- oder kulturpolitische oder  
andere Fragen. Das umfangreiche Buch  
bleibt niemandem die Antwort schuldig  
und die zahlreichen Literaturnachweise er-  
möglichen die Nachforschung in ein oder  
anderer Richtung.

Für den Geschichtsfreund ist es ein  
wahrer Vergnügen, in der „Topographie  
Soprons“ zu blättern, denn man findet  
auf Schritt und Tritt Angaben, die  
geradezu überraschen. Ein sorgfältig zu-  
sammengestelltes Straßenverzeichnis gibt  
auch über die Herkunft einzelner Gassen-  
namen reichlich Auskunft, wobei selbst die

## Ungarns Voraussetzung für eine Donaufkonferenz

B u d a p e s t, 25. Sept. Die „Deutsche  
Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine  
Unterredung ihres Budapest Korrespon-  
denten mit dem ungarischen Außenminister  
von N a n y a, der u. a. erklärte: Voraus-  
gesetzt, daß die geplante Fünfmächtekon-  
ferenz ein günstiges Ergebnis zeitigt, ist  
vielleicht in absehbarer Zeit auch die Ein-  
berufung einer Donaufkonferenz möglich.  
Der Standpunkt der ungarischen Regie-  
rung in der Donaufkonferenz ist Ihnen bekannt.  
Ungarn ist unter der selbstverständlichen  
Voraussetzung seiner völligen Gleichheit  
zur Prüfung jedes ernstlichen Vorschlages  
bereit, der die friedliche Evolution und die  
freie Diskussion der Friedensverträge  
offenhält, den Schutz der ungarischen Min-  
derheiten in den Nachfolgestaaten gesichert

gewährleistet und ihre Lage nicht verschlim-  
mert.

Andererseits könnten wir eine Verpflich-  
tung betreffend die gegenseitige Hilfelei-  
stung unter keinen Umständen eingehen,  
und zwar schon aus dem Grunde nicht,  
weil diese für uns keinen praktischen Wert  
besitze. Wir geben die Hoffnung nicht auf,  
daß die Einsicht früher oder später auch  
auf der anderen Seite zur Geltung gelan-  
gen wird. Sollte das jedoch nicht der Fall  
sein, so werden wir, gestützt auf unsere be-  
währten Freunde, nichtsdestoweniger auch  
weiterhin unsere bisherige Politik des  
Friedens fortsetzen, deren Methoden sich  
höchstens insofern ändern dürften, als  
wir uns gegebenenfalls auf die rein unga-  
rische Linie zurückziehen werden.

## Rückreise Neuraths von Budapest

B u d a p e s t, 25. Sept. Reichsaußen-  
minister Freiherr von N e u r a t h ist in  
einem Sonderflugzeug vom Flugplatz  
Mátyásföld nach Berlin zurückgefliegen.  
Zu seiner Verabschiedung waren der Bu-  
dapester deutsche Gesandte von Madenjen  
sowie ein Vertreter des ungarischen Mini-  
sterpräsidiums und des Außenministe-  
riums anwesend.

## Vor den Toren Toledos

S t. - J e a n - d e - L u z, 25. Sept. Nach  
den neuesten Nachrichten aus Burgos soll  
eine Vorhut der nationalen Truppen mit  
den roten Milizen vor den Toren To-  
ledo in einer Entfernung von 500 Meter  
vom Alcazar in ein heftiges Gefecht gera-  
ten sein.

Der Sender von Sevilla berichtet, daß  
die kommunistische Partei in Madrid  
einen Aufruf erlassen hat, in dem alle ihre  
noch nicht an der Front befindlichen Mit-  
glieder dringend aufgefordert werden, sich  
den kämpfenden Milizen anzuschließen, da  
die Lage äußerst ernst sei.

Es bestätigt sich, daß die nationalisti-  
schen Truppen an der Front von Bilbao  
nunmehr fünf Kilometer von Gibar stehen.  
Man nimmt an, daß um den Besitz von  
Gibar ein heftiges Gefecht einsetzen wird,  
denn dort befinden sich die bedeutendsten

Waffenfabriken Spaniens, in denen Tag  
und Nacht gearbeitet wird, um die Volks-  
fronttruppen mit Waffen zu versorgen.  
Nachdem schon vor wenigen Tagen die Ge-  
schützfabrik von Trubia in Asturien in die  
Hände der nationalistischen Truppen ge-  
fallen war, wäre der Verlust von Gibar  
für die Murristen doppelt schwer.

neuesten etymologischen Forschungseresultate  
Berücksichtigung gefunden haben. Hier  
lesen wir beispielsweise über die Gasse  
„Ruckherzu“ folgende interessante Angabe:  
„Der mündlichen Ueberlieferung zu-  
folge wurden im Kuruzenalter die zur  
Verteidigung der Stadt beorderten Bür-  
ger an dieser Stelle mit dem Zuruf „Ruck-  
herzu“ zum Ausharren angeeifert. Als die  
Krieger Bocskays im Jahre 1605 Sopron  
sieben Wochen hindurch belagerten, voll-  
führten die Bürger unter dem Kommando  
des Obristen Trauttmansdorff einen sie-  
greichen Ausfall gegen den Feind. Inmit-  
ten des Siegesjubels riefen die Soproner  
Kämpfer den Kuruzen immer wieder zu:  
„Ruck herzu! Ruck herzu!“ Beide

Wörter waren, wie Siegmund von H a -  
r o s h in seinen „Denkwürdigkeiten der  
kön. Freistadt Wedenburg, sowie auch  
sämmlicher Umgebung“ (München, 1841)  
zu lesen ist, angeblich am Hause eines  
Bürgers namens G e n z e r zu lesen.“

## Demolierung von Häusern wegen Einsturz- gefahr

B u d a p e s t, 25. Sept. Der Erdbeben  
auf dem Ofener Festungsberg, der vor  
einigen Monaten so viel Schaden angerich-  
tet hatte und zur Räumung mehrerer Häu-  
ser führte, ist noch nicht zum Stillstand ge-  
kommen. Es wurden Schuttbauten mit  
einem Kostenaufwand von 270.000 Pengö  
an der Westseite des Festungsberges auf-  
geführt und auch Lehmschichten des Ber-  
ges entwässert. Alle diese Maßnahmen  
blieben jedoch nutzlos. Infolgedessen  
mußte jetzt die Demolierung der vor eini-  
gen Jahren gebauten Häuser in der L o -  
v a s - und L o g o d y - Straße angeordnet wer-  
den, darunter die Demolierung des Hau-  
ses, in welchem Industrieminister B o r n e -  
m i s z a wohnt. Die Demolierung hat binnen  
fünfzehn Tagen zu erfolgen.

Wahrer Wienensfleiß haben Dr. Karl Heim-  
ler und seine Mitarbeiter den Stoff zur  
Topographie Soprons zusammengetragen,  
welches Buch zu besitzen und zu lesen so  
viel heißt, wie die Heimat lieben!

L a b i s l a u s T h i e r.

## Heute Freitag im Städtischen Lichtspiel- theater



## Bischöfliche Auszeich- nung verdienstvoller Schulmänner

Den beiden verdienstvollen Schulmän-  
nern der hiesigen röm.-katholischen Volks-  
schule Alois H a l m o s und Ferdinand  
B a u e r wurde seitens des Diözesan-  
bischofs Dr. Stefan B r e y e r eine wohl-  
verdiente Auszeichnung zuteil.

Alois H a l m o s, der erst vor kurzem  
in die neunte Gehaltsklasse vorrückte, wur-  
de aus diesem Anlasse mit dem Titel  
eines Honorar-Direktors ausgezeichnet  
und Schuldirektor Ferdinand B a u e r,  
der mit 1. d. in den Ruhestand trat, erhielt  
vom Bischof ein Anerkennungs-schreiben,  
in dem seine Verdienste während seiner  
35jährigen erprießlichen Lehrtätigkeit  
in warmen Worten Würdigung erfahren.

Honorar-Schuldirektor Alois H a l -  
m o s hat sich als Lehrer an der hiesigen  
römisch-katholischen Elementarschule einen  
guten Namen erworben. Sein schlichtes,  
einfaches Wesen machte ihn im Umgang  
mit den Kleinen besonders geeignet, den  
Weg zu den Herzen seiner Schulkinder zu  
finden. Aber ganz besonders sind es die  
ganz kleinen WC-Schüler, die in Hono-  
rar-Direktor Halmos einen tüchtigen Leh-  
rer haben. Stadtbekannt ist es ferner,  
daß sich Schuldirektor Halmos auch auf  
dem Gebiete der Musik und des Gesanges  
große Verdienste erworben hat. Als Chor-  
dirigent des hiesigen Gewerbegefängerver-  
eins hat er des öfteren Proben seiner  
Tüchtigkeit abgelegt und den Verein selbst  
auf eine Höhe gebracht, die ihn hinsichtlich  
seiner Leistungsfähigkeit in die Reihe der  
ersten Gesangsvereine stellt. Als Komponist  
verraten seine Lieder den talentierten Mu-  
siker, der Beachtung verdient. Hervorra-  
gendes leistete er auf dem Gebiete des Kin-  
der- und Kirchenchores.

Hon.-Schuldirektor Ferdinand B a u e r  
tritt nach 35jähriger Wirksamkeit in den  
Ruhestand. Er ist ein Schulmann, der es  
verstand, sein gebiegenes theoretisches Wis-  
sen auch in der Praxis mit Erfolg anzu-  
wenden. Seine Schule galt als Muster-

schule und die Anerkennung, die ihm seitens seiner vorgesetzten Behörde des Öfteren zuteil wurde, war wohlverdient. Auch er widmete sich mit Vorliebe dem Gesangsunterricht und die von ihm und Schuldirektor Alois Halmos aufgeführten Kinderchöre erweckten stets die Bewunderung der Zuhörer.

Schulfreunde und Eltern nehmen mit Freuden Anteil an der wohlverdienten Auszeichnung, die den beiden tüchtigen Schulfreunden von Seiten des Diözesanbischofs Dr. Stefan Brever zuteil wurde.

Der Schulstuhl des kath. Konvents hält heute Freitag nachmittags eine Sitzung, verbunden mit einer Lehrerkonferenz, bei welcher Gelegenheit die Direktorenernennung des Alois Halmos offiziell bekanntgegeben und an Honorar-Direktor Ferdinand Bauer das Anerkennungs schreiben überreicht wird.

Nachher findet die Besetzung der freien Lehrerstelle durch Wahl statt. Kandidaten sind, wie schon gemeldet, Radó (Sopron), Raab (Fertőrákos) und Schlaffer (Fertőböz).

### Ein Fälscher geht um!

Er verleitet die Weinproduzenten zum Fälschen und bietet Weinextrakt zum Kauf an.

Die hiesige Polizeihauptmannschaft gibt bekannt, daß sich ein Unbekannter in der Umgebung herumtreibt, unter verschiedenen Namen sich als staatlicher Kellermeister ausgibt, den Weinproduzenten zwecks Wein fälschung Weinertrakte zum Kauf anbietet und außerdem Rinde erteilt, wie man Weine fälschen kann.

Nachdem der Verkauf von Weinertrakten sowie auch das Wein fälschen strafbar ist, sollen sich die Weinproduzenten vor dem Schwindler hüten. Der Betrüger soll der Polizei oder der Gendarmerie übergeben werden!

### Picknick bei der Muckwarte

Der Transdanubische Touristenverein veranstaltet Sonntag, den 27. September, anlässlich der 30. Jahreswende der Weibe des Ausichtsturnes auf der „Wesenbindein“ ein Picknick, wozu der Touristenverein auch auf diesem Wege seine Mitglieder einladet. Bei dieser Gelegenheit wird auch der Platz endgültig bestimmt, wo das Schutzhäus, von dem wir schon berichteten, gebaut werden soll, eventuell wird auch die Grundsteinlegung vorgenommen. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Die Vereinsleitung ersucht die Mitglieder und Freunde des Vereins, in je größerer Zahl teilzunehmen. Abmarsch 9 Uhr früh vom Elisabeth-Garten. Führung: Rud. Krautt.

Verkaufe die Kartoffelfechung eines Kohlenberg-Ackers. Näheres bei Schottan Rudolf, Teichmühlgasse 12 (von abends 6 Uhr an).

### Wir fanden zueinander

Urheberrechtlich geschützt: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale). Roman von Althilde v. Stegmann.

„Nawohl! Es sind keine Versuche mehr nötig. Das heißt, ich habe dem dummen Kerl weisgemacht, daß wir in Südamerika ganz große Lupinenpflanzungen anlegen wollten, um das neue Verfahren endgültig auszuprobieren. Ich habe ihm gesagt, wir wollten heute zusammen von Hamburg aus nach Amerika reisen, John.“

Der mit John Angeredete lachte: „Das scheint mir aber nicht der Weg nach Amerika, den wir hier machen, Will.“

„Scheint mir auch. Wird ein erstauntes Gesicht machen, der gute Mann, wenn er im Hamburger Hotel vergebens auf mich wartet. Er braucht mich, aber ich brauche ihn nicht. Die Proben habe ich nämlich in der Tasche. Ein Millionengeschäft, John! Wir sind aus den Sorgen heraus. Was meinst du, was uns Amerika für diese Erfindung zahlt?“

„Na, dann wollen wir erst mal darauf eine ordentliche Pulle leeren“, sagte John

## Festsetzung der Richtpreise für Most

Budapest, 25. Sept. Der Landesverein Ungarischer Weinproduzenten richtete ein Rundschreiben an die verschiedenen Weinproduzentenvereine des Landes, worin er sich für die Einhaltung einheitlicher Richtpreise einsetzt und die Wichtigkeit der ersten Abschlüsse betont, die nach

der Weinlese in Most, beziehungsweise in Weintrauben getätigt werden. Der Landesverein empfiehlt den Produzenten, ihren Most unter 0.9 Heller pro Zudergrad und die Trauben (auf Grund von 16 Zudergrad) unter 11 Heller pro Kilogramm feinesfalls herzugeben.

### Die Weinpresse aus Sopron weggeführt

Die Wiener und Topolcaer Weingroßhandlung Graf und Lechner, die auch in Sopron (in der Ferdinands-Allee) einen großen Weinkeller besitzt und in den letzten zwei Jahren große Maischkäufe tätigte, wird heuer in Sopron keine Maische kaufen, sondern hauptsächlich in der Plattenseegegend.

Zu diesem Zwecke wurden diese Woche die Weinpresse mit Bottichen sowie die Mostpumpen aus dem hiesigen Weinkeller mittels Eisenbahn nach Topolca gebracht.

Durch diese bedauerliche Tatsache verliert Sopron heuer einen Maischkauf,

was sich auf die heurigen Maischpreise ungünstig auswirken kann.

Ueber die heurigen Maischpreise ist derzeit in unserer Stadt noch nichts bekannt; es ist übrigens sehr fraglich, ob die Weinproduzenten Verkäufe vornehmen werden, denn in einzelnen Mieden wird es mit der heurigen Miede sehr traurig ausfallen. In mehreren Mieden ist der Behang der Peronospora und dem Mehltau zum Opfer gefallen und in den Seuserweingärten ist bekanntlich großer Elementarjchaden (Wolkenbruch) zu verzeichnen gewesen. Sch.

## Abg. Dr. Tibor v. Eckhardt trifft morgen in Sopron ein!

Wie berichtet, kommt morgen (Samstag) abends der Führer der Kleinlandwirtepartei, Reichstagsabgeordneter Doktor Tibor von Eckhardt, mittels Auto nach Sopron und wird von hier Sonntag die Gemeinden Nagycenk, Lövö und Fertőszentmiklós aufsuchen, wo Wählerversammlungen der Kleinlandwirtepartei stattfinden.

In Begleitung des Führers der Kleinlandwirtepartei werden sich auch die Reichstagsabgeordneten Dr. Tibor von Károlyi, Ludwig Dinnyés, Rudolf Gallai, Dr. Franz Horváth, Leonhard Lang und Dr. Alexander Mőses befinden.

Zu Ehren des Führers der Kleinlandwirtepartei, Dr. Tibor von Eckhardt, und der übrigen oppositionellen Reichstagsabgeordneten veranstaltet die hiesige Orts-

gruppe der Unabhängigen Kleinlandwirtepartei morgen Samstag, 8 Uhr abends, im weißen Saale des Hotels „Pannonia“ einen Parteiabend. — Gegenstand: Meinungsaustausch.

Jene, die sich für diesen Abend vormerken lassen, werden um pünktliches Erscheinen ersucht.

Sonntag früh fahren die oppositionellen Abgeordneten mit dem Führer Doktor Eckhardt nach Nagycenk, wo um halb 9 Uhr vormittags eine Wählerversammlung stattfindet. Wählerversammlungen werden ferner abgehalten: um 11 Uhr vormittags in Lövö und um halb 3 Uhr nachmittags in Fertőszentmiklós.

Wie verlautet, werden diesen Wählerversammlungen auch Kleinlandwirte aus Sopron und Umgebung beiwohnen.

## Stalin im Sterben

Ein Dreierrat soll die Macht übernehmen.

Aus Moskau wird gemeldet: Stalins Zustand hat sich derart verschlimmert, daß man mit seinem Ableben rechnet. Im Sowjetreich hält man die Krankheit Stalins geheim, da man bei ihrer Bekanntheit Unruhen befürchtet.

Stalin selbst äußerte den Wunsch, nach ihm möge ein Dreierrat die Macht in Rußland übernehmen. Diesem Rat sollen angehören der Kommissar für Heerwesen Woroschilow, Stalins Schwiegervater Na-

ganowitsch und der Kommissar für die Schwerindustrie Ordjonikidze.

Aus Warschau wird gemeldet: Wie die polnischen Blätter melden, wird die Meldung über die Erkrankung Stalins bestätigt. An seine Stelle soll Marschall Woroschilow treten. Die Blätter fügen hinzu, das Kommen Woroschilows bedeute noch entscheidendere Maßnahmen gegen die Anhänger Trozki's.

und winkte dem Kellner. Da traf sein Blick Dietrich. Der hatte zitternd vor Erregung zugehört. Was für ein Gespräch hatte er da belauscht? Diese beiden Gentlemen waren offenbar zwei ausgekochte Schurken, die irgendetwas anständigen Menschen um die Früchte seiner Arbeit prellen wollten.

Die Enttäuschung der Lupine? Er wußte, was das volkswirtschaftlich bedeutete. Millionen konnte man damit für ein Volk gewinnen. Wer war dieser Mann, von dem diese beiden Salunken geredet? Vielleicht ein

Wasserwellen, Ondulieren, Manikür, Pedikür, Haarfarben, Dauerwellen billigt bei Galatik Separierter Damen- und Herren-Salon sowie große Auswahl in sämtlichen Parfümerie und kosmetischen Artikeln Széchenyi-tér 20 Telefon 353

Deutscher? Er überlegte angestrengt. Man mußte eingreifen, mußte die Polizei benachrichtigen, ehe diese Schurken da außer Landes waren.

„Oh, Sie wollen schon schlafen gehen?“ fragte der Deutschamerikaner.

Da verriet sich Dietrich. Er antwortete nicht, er streifte den Frägen nur mit

einem so drohenden Blick, daß der zusammenzuckte.

Er wandte sich ab und ging schnell aus dem Speisewagen. Er lief fast durch die Gänge des Zuges, stieß an Menschen, stolperte über Koffer, die noch nicht in den Abteilen verstaubt waren, aber er kümmerte sich nicht darum.

„Wo finde ich den Zugführer?“ fragte er hastig den Schaffner, der ihm entgegenkam.

„Was soll's denn, Herr?“

„Fragen Sie nicht, bringen Sie mir lieber den Zugführer! Hier im Zuge sind ein paar Verbrecher. Ich habe sie belauscht. Wir müssen sie fassen.“

„Na, dann kommen Sie mal!“

Der Schaffner ging eilig neben Dietrich durch die Gänge. Es war ein langer Zug. Es dauerte eine Weile ehe sie im Zugführerabteil angelangt waren. In kurzen Worten verständigte Dietrich von Veltheim den Beamten. Der machte ein bedenkliches Gesicht:

„Alles schön und gut, Herr. Aber auf welche Legitimation soll ich denn das was unternehmen? Wann das nicht stimmt,

## Soproner Meisterschützen in Budapest

Wie man erfährt, findet am 9., 10 und 11. Oktober in Budapest ein großes Wettschießen statt, welches der Landes-Schützenverein veranstaltet und zu welchem alle bisher prämierten Ober-Schützen eingeladen wurden.

Aus Sopron nehmen nachstehende Ober-Schützen, von denen auch einzelne mit dem Meistertitel bedacht worden sind, teil: Gustav Linka, Emerich Halvay, Julius Horváth, Stefan Szenikfalotolnai, Josef Tanai (Auswahlmannschaft), Madár Lágler und Ernst Noholy (Einzelschützen).

Es ist zu hoffen, daß unsere Schützen auch diesmal mit schönen Treffern aus der Hauptstadt heimkehren!

### Bautätigkeit

Die städtische Kommission für Privatbauten hielt Mittwoch nachmittags eine Sitzung, in welcher folgende Gesuche um Bau- oder Umbaubewilligungen verhandelt wurden:

Witwe Georg Labach: Umbau in ihrem Hause in der Kirchengasse; Thomas Feiler: Errichtung eines Geschäftslokales in seinem Hause Kossuth-Straße 49; Witwe Armin Lengyel: Umbau in ihrem Hause Grabenrunde 121; Josef Horváth: Bau eines Wohnhauses auf dem Tresort-ter; Karl König: Bau eines Wohnhauses neben der Navazd-Gasse; Geschwister Graf: Bau eines stockhohen Hauses in der Andreas-Poda-Gasse; Ernst Szabó: Umbau in seinem Hause in der Pulya-Gasse 1; Karl Gallai: Zubau in seinem Hause auf dem Krugenberg; Ww. Friedrich Schwarz: Umbau in ihrem Hause in der Andreas-Poda-Gasse; Witwe Johann Meyne: Umbau in ihrem Hause Jenthes-ter 6.

### Der Gesundheitszustand des Papstes

Aus Rom wird berichtet: Papst Pius XI. hat infolge seines unter dem Eindruck der blutigen Vorgänge in Spanien erschütterten Gesundheitszustandes beschloffen, den Aufenthalt in seiner Sommerresidenz bis Ende September zu verlängern. Er bleibt somit diesen Sommer drei Monate in der Villa Castel Gandolfo.

## „Elite-Mozgó“

Szeptember 25-től 29-ig. Péntektől keddig: Csepreghy Ferenc 100 arannyal jutalmazott és koszoruzott szín-művének filmváltozata:

### „A sárga csikó“

Rendezte: Pásztor Béla. — Főszereplők: Csontos Gyula, Komár Julia, Kiss Ferenc, Simon Marcsa, Hoykó Ferenc, Rózsahégyi Kálmán, Pethes Ferenc, Cselényi József, Maklár Zoltán, Pataky Ferenc, Gárdonyi Lajos, Györy Matild, Keleti László, Bazsaly Lajos, Kabók Gyözö, Egry István Dózsa István, Lontay István, Tompa Béla, Heltay Andor, Balassa János és Sala Domokos. És a remek, csodaszép kiegészítő műsor! Fialtság részére engedélyezve! Az előadások kezdete: 5, 7 és 9 órakor. Vasárnapon: 3, 5, 7 és 9 órakor.

was Sie vermuten, dann sitze ich eilig in den Kesseln.“

„Auf meine Verantwortung werden Sie handeln!“ verlangte Dietrich gebieterisch. „Wir dürfen die beiden nicht laufen lassen. Es kann unermesslicher Schaden für das Vaterland entstehen — wir müssen etwas unternehmen.“

„Na, dann wollen wir erst einmal die beiden Herren verhören“, entschied der Zugführer. Er eilte mit Dietrich den Weg zurück in den Speisewagen.

Der Platz der beiden Amerikaner war leer. Der Speisewagenkellner erklärte, sie hätten unmittelbar nach Dietrich den Raum verlassen. Man durchsuchte den ganzen Zug. Es war keine Spur von den beiden zu entdecken. Sie mußten auf einer Station, auf der der Zug inzwischen gehalten, ihren Wagen verlassen haben.

„Die kriegen wir schon“, sagte der Zugführer zuversichtlich. „Wir haben ja Zugtelefon hier. Ich mache sofort Meldung an die nächste Station, von dort aus geht die Meldung weiter an das Polizeipräsidium Berlin. Die beiden werden uns schon nicht entkommen.“

(Fortsetzung folgt.)

# Localnachrichten

Sopron, 25. Sept.

**Sigmund Alt gestorben.** Wie aus Koberdorff (Burgenland) berichtet wird, ist dort gestern Sigmund Alt, einer der glücklichsten Geschäftsmänner der Nachkriegszeit, nach langem Leiden im Alter von 42 Jahren gestorben. Alt zählte in früheren Jahren zu den bestsituierten Soproner Geschäftsleuten und wurde dann Opfer der verheerenden Spekulationen, die ihn materiell zugrunde richteten.

**Die Generalversammlung des „Frankenburg“ Vereins,** die für kommenden Sonntag angesetzt wurde, mußte auf späteren Termin verschoben werden, nachdem Präses Dr. Michael Sopronyi-Thurner anderweitig vergriffen ist.

**Todesfall.** Am 23. d. starb in unserer Stadt die bekannte Realitätenbesitzerin Witwe Johann Preißinger, geb. Anna Fuchs im Alter von 80 Jahren.

**Die Ungarischen Staatsbahnen** haben laut Meldung des Amtsblattes (Budapesti Közlöny) — auf 81 Hilfsbeamten- und 384 Unteroffizialstellen den Wettbewerb ausgeschrieben.

**Bei der städtischen Gewerbebehörde** erschien gestern ein Sekretär der Budapest Sozialdemokratischen Partei und erstattete im Namen der hiesigen streikenden Bäckergehilfen gegen einzelne Meister die Anzeige. Laut der Anzeige halten die Meister die gesetzlich vorgeschriebene Arbeitszeit nicht ein und arbeiten nur mit Lehrlingen. Die Gewerbebehörde leitete vorschriftsgemäß die Untersuchung ein.

**Todesfälle.** Heute früh starb die Wirtschaftsbürgerswitwe Karl Felschakler, geb. Susanna Limberger, im 62. Lebensjahre. — Im Elisabeth-Spital verschied Franz Rémeth aus Péteháza im 65. Lebensjahre.

**Zusammenstoß.** An der Ecke Christoph-Ladner-Gasse und Bachgasse ereignete sich gestern nachmittags zwischen dem Gastwirt Johann Ernst Jäger, der ein Motorrad mit Beiwagen lenkte, und dem Gefangenhausinspektor Johann Rémeth, der auf einem gewöhnlichen Fahrrad saß, ein heftiger Zusammenstoß, wobei Rémeth vom Rad stürzte und sich an den Händen Verletzungen zuzog. Außerdem wurde auch sein Fahrrad stark beschädigt. Jäger blieb unverletzt. Rémeth wurde in seine Wohnung gebracht und steht dort unter ärztlicher Behandlung. Die Polizei leitete die Untersuchung ein, um festzustellen, wer den Zusammenstoß verschuldete.

**Der Weinschantverein** hat sich bekanntlich in der Silbergasse Nr. 13 ein Haus gekauft, welches renoviert und umgestaltet wird. Die städtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer Mittwoch-Sitzung die diesbezügliche Bewilligung bereits erteilt. Die Nachricht, daß der Weinschantverein in der Pöschy-Gasse ein Haus besitzt, beruht auf Irrtum.

**Das Haus Grabenrunde Nr. 66** wird niedergedrückt, um zwischen der Grabenrunde und der Pfarrwiese eine Gasse öffnen zu können. Das Niederdrücken des Hauses wurde seitens der städtischen Privatbaukommission in der Mittwoch-Sitzung bewilligt.

**Die Schulfahreröffnungsfeier an der hiesigen evang. theol. Fakultät** findet Sonntag, den 27. September, 11 Uhr vormittags, statt. Die Feier wird um 10 Uhr vormittags in der evang. Kirche mit einem Festgottesdienst (Prof. Dr. Ludwig János) eingeleitet.

**Vom Gerichtshof.** Jene Wanderzigeuner, die kürzlich gewaltsam in das Csornaer Spital eindringen wollten, um eine dort untergebrachte infektiöse Kranke Zigeunerin zu besuchen und dabei auch gegen Gendarmen losgingen, wurden gestern vom hiesigen Gerichtshof zu Freiheitsstrafen verurteilt.

**Urania-Vorstellung im Städtischen Lichtspieltheater.** Dienstag, den 29. September, veranstaltet im städtischen Lichtspieltheater die Kommission für Unterricht außer der Schule die ersten Kultur-Vorstellungen der Saison! Programm: Unter Atlas und Azteken — Fliegerinsel im Ozean — Marine vorwärts! — Parodien in Oesterreich — Spaziergänge in Spanien — Wunder des Vogelzuges — Spanien, wie es singt und tanzt — Beim Uhrmacher — und ein Trübsinn. Karten sind ab Samstag um 10, 20 und 30 Heller an der Kasse erhältlich.

Bei Magendarmkatarrhen zeichnet sich das rein natürliche „Franz-Josef“-Witterwasser — früh nüchtern ein Glas voll etwas erwärmt getrunken — durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauch aus.

**Nachricht für Stenographen.** Der Bürgermeister von Szombathely, Dr. Eduard Ujváry, wird die Verteilung der Prämien an die Szombathelyer Sieger im Mittelschulen-Kurzschriftwettbewerb, der im Mai in Sopron stattfand, am 4. Oktober in feierlichem Rahmen überreichen.

**Neue Hilfsprofessorinnen.** Der Kultus- und Unterrichtsminister hat die diplomierten Mittelschulprofessorinnen Maria Horváth, Klona László und Pirosta Bölögi dem Internat des staatlichen Widengymnasiums als Hilfsprofessorinnen zugeteilt.

**Chauffeurprüfung.** Vor der hiesigen polizeilichen Sachkommission legten mit Erfolg die Chauffeurprüfung ab: Privatbeamter Johann Nagy jun. und Handelsgeselle Stefan Horváth, beide aus Sopron.

**Das Sopronbänfalvaer Kino,** das sich dank seiner gediegenen Programme auch seitens der Soproner eines lebhaften Besuches erfreut, wozu auch gewiß die einwandfreie Projektion beiträgt, hat für die Monate Oktober und November gleichfalls die besten Schlagertöne mitwirken, erworben.

Im Oktober stehen am Spielplan: Zigeunerbaron, Schwarze Reisen, Liebesstunden und Bén gazember, im November werden die Kinofreunde die Filmschlagere Die Heilige und ihr Narr, Mädchenmarkt, Ich liebe alle Frauen und Adresse unbekannt zu sehen bekommen. Beginn der Vorstellungen an Sonntagen um 3, 5, 7 und 9 Uhr. Mäßige Eintrittspreise.

**Die Generalversammlung der Soproner Frontkämpfergruppe** findet morgen Sonntag, 8 Uhr abends, im Glassaal des Hotels „Pannonia“ statt. Im Rahmen der Generalversammlung werden auch Ergänzungswahlen vorgenommen.

**Polizeihauptmann Dr. Ludwig Jekete,** der vor Wochen schwer erkrankt ins Elisabethspital gebracht werden mußte, ist wieder vollständig hergestellt und hat bereits gestern die Leitung der Kriminalabteilung der hiesigen Polizeihauptmannschaft wieder übernommen.

**Die hiesigen Lohnautobesitzer** suchten bei der Stadtverwaltung um die Herabsetzung der Lohnautokonzessionen von 30 auf 24 an. Diese Angelegenheit, welche seitens der Handels- und Gewerbeämter unterstützt wird, wurde gestern im Gewerbeamt verhandelt. Im Rahmen der Verhandlungen wurde dem Ansuchen der Lohnautobesitzer stattgegeben, gleichzeitig wurden bezüglich der Autostandsordnung neue Vereinbarungen getroffen.

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Rudolf Zándorfi und Gattin, geb. Katharina Lichtl, von Frau Andreas Lichtl, geb. Therese Schöll, einen Rohr-Weingarten im Ausmaße von 301 Quadratklaster um 602 Pengö. — Johann Pieler und Gattin, geb. Irma Kastner, von Witwe Michael Kastner, geb. Stubenvoll, einen Königsberg-Weingarten im Ausmaße von 123 Quadratklaster um 169.80 Pengö.

**Das städtische Ingenieuramt** läßt derzeit die schadhaften Stellen der Graf-Stefan-Lika-Gasse ausbessern und den Gehsteig der Ferdinands-Allee instandsetzen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir das Ingenieuramt auf den schadhaften Straßenkörper der frequentierten Theatergasse aufmerksam machen, der vor Monaten zwecks Kanalisierung ausgerissen wurde und noch immer keine endgültige Oberflächebehandlung erhalten hat. Die Straß- und Radfahrer klagen über den unansehnlichen Straßenkörper allgemein.

**Ausflug zur Umgebung des „Gruber-Kreuzes“.** Der katholische Leserverein in Sopron veranstaltet Sonntag, den 27. September, einen halbtägigen Ausflug zum „Gruber-Kreuz“. Abmarsch vom Elisabeth-Platz um 13.30 Uhr. Führer des Ausfluges Tibor Baróczy. Gäste sind gerne gesehen. Die Vereinsleitung.

**Wädnerinnen laufen sehr vorzüglich** wasserdichte Bettunterlagen, Bettbandwatte, Binden, Brusthütchen, Milhpumpen, Toiletteschwämme, Badeseifen, Thermometer, Irrigatore usw. in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

# Der Ministerrat

Budapest, 25. Sept. Die Mitglieder des Kabinetts trafen gestern zu einem Ministerrat zusammen, der zwei Tage währen wird. Zweck dieses Ministerrates ist, ungehemmt durch laufende Angelegenheiten, das Arbeitsprogramm für die Herbstsession des Abgeordnetenhauses festzustellen und die Gesetzentwürfe, die dem Parlament nach seinem Zusammentritt unterbreitet werden sollen, zu besprechen.

In den gestrigen Beratungen wurden mit der Sozialversicherung im Zusammenhang stehende Fragen erörtert. Es sollen auch solche Kategorien der Bevölkerung, die bisher, wie zum Beispiel die Defonmiebeamten, die Vorteile der Sozialversicherung nicht genießen konnten, in die Sozialversicherung einbezogen werden.

Die Erhöhung der Krankenkassenbeiträge für die Dienstboten, die die Leitung der Landes-Sozialversicherungsanstalt beschlossen und bekanntlich mit 20 Prozent festgesetzt hat, kam im Ministerrat nicht zur Sprache, da die Ueberprüfung dieses Beschlusses ausschließlich in den Wirkungskreis des Ministers des Innern gehört. Wie wir erfahren, hat der Minister des Innern in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen.

## Es wird sie interessieren...

... daß in früheren Zeiten in den Kirchen das Rauchen allgemein erlaubt war und daß erst im Jahre 1642 Papst Urban VIII. den Tabak aus den Gotteshäusern verbannte.

... daß das menschliche Herz in einem Tag genug Blut pumpt, um einen Eisenbahn-Petroleumtank damit zu füllen.

... daß es in New York einen Mann gibt, der glänzend davon lebt, daß er die während des Spiels in Teiche gefallenen Golfbälle herausfischt und der auf diese Weise...

## Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir Sopron, Deákter 56.

Art bereits über eine Million verlorene Bälle wieder in den Handel gebracht hat.

... daß in den Vereinigten Staaten ein verheirateter Mann erst bei einem Jahreseinkommen von 3000 Dollars beginnt, Steuer zu zahlen.

... daß die japanische Williardärfamilie Mitsui über eine größere Handelsflotte verfügt, als alle französischen Reedereien zusammengenommen.

... daß in Amerika seit kurzer Zeit porzinierte Strümpfe, Schreibintinen mit den verschiedensten Wohlgerüchen, je nach dem Geschmack des Kunden in den Handel gebracht werden und Kohle verkauft wird, die das damit geheizte Zimmer mit Tannennadelduft erfüllt.

## Wer hat ausgesteckt?

**Guter Rotwein**  
Andreas Schen, Fischlerm., Ruderherzu 4.

**Guter Rotwein**  
Witwe Karl Göschl, Heiligengeistgasse 13.

Bei Rücken-, Harn-, Blasen- und Mastdarmliden lindert das natürliche „Franz-Josef“-Witterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit und fördert zugleich eine zufriedenstellende Verdauung.

## Unter den Mäbern

Von Harry Zug.

„Bitt schön, Groß Herr, zwei Groschen,“ unterbrach die Stimme eines Bettlers meine Gedanken.

Ich blieb, ob der Störung ungehalten, stehen, suchte in meiner Tasche nach Kleingeld und blickte ihn zerstreut an. Es war ein älterer Mann, mit zerfurchtem, härtigem Antlitz.

Da sagte er ganz aufgeregt: „Herr Oberleutnant... Sind Sie es, Herr Oberleutnant?“

Von der Anekdote überrascht, sah ich ihn prüfend an, meine Gedanken sprangen in die Kriegszeit zurück, viele Gesichter huschten an mir vorbei, aber ich konnte mich des Mannes nicht erinnern... Seine müden Augen sahen mich erwartungsvoll an.

„Ich bin der Spannbauer, der Offiziersloch, wir dienten zusammen und fielen auch gleichzeitig in russische Gefangenschaft...“

„Spannbauer, mein Gott, ich habe Sie fast nicht erkannt,“ rief ich aus und fand plötzlich in seinem Gesicht, wenn auch verwitert, jene Züge wieder, die noch lebhaft in meiner Erinnerung lebten. „Was ist denn geschehen? Geht es Ihnen jetzt so schlecht, daß Sie hier...? Sie waren doch ein wohlhabender Mann, hatten ein gut gehendes Gasthaus, wenn ich mich recht erinnere?“

Wüde winkte er ab, als wollte er die Vergangenheit aus dem Gedächtnis streichen. „Das läßt sich nicht so schnell beantworten, Herr Oberleutnant.“

„Kommen Sie, Spannbauer, wir wollen uns in ein Gasthaus setzen und dann müssen Sie mir alles erzählen...“

„Nein, nein,“ wehrte er ab, „ich kann doch nicht, ich weiß, wie ich aussehe... ein Bettler...“

„Reden Sie doch keinen Unsinn! Kommen Sie, Kanonier Spannbauer,“ jagte ich und zwang ihn mit sanfter Gewalt, mitzukommen.

Der Widerschein eines Lächelns glitt über seine schmalen, verpreksten Lippen.

„Da gleich um die Ecke ist ein stiller Platz, da wird uns niemand sehen,“ meinte er.

Ich bestellte ein Essen für uns. „Was trinken Sie? Bier? Wein?“

„Nur Schnaps,“ der hilft mir noch ein wenig... „Ja, ja,“ nickte er, als ich ihn besorgt beobachtete, „ich bin ein Trinker, mit mir ist es aus und ich bedauere nur, daß ich nicht im Krieg gefallen bin... es wäre schöner gewesen...“

„Es wird schon wieder besser werden,“ versuchte ich zu trösten.

„Oh nein, ich weiß es, ich kann nicht mehr, bin weich wie ein Schwamm geworden, ohne Kraft, ohne Mark in den Knochen. Einmal habe ich versucht, Schluß zu machen. Man hat mich damals wieder abgesehen... Das Leben gerettet! Was das schon für ein Leben ist... Ich denke nichts und will nichts... Wenn ich hungrig bin, so erbette ich mir ein Stück Brot, und wenn ich zu denken anfangen, dann bettle ich Geld für einen Schnaps zusammen...“

„Spannbauer, alter Kamerad, wie ist denn das geschehen?“ fragte ich voll Mitleid.

„Wie das gekommen ist?“ Er blickte trübsinnig zu Boden. „Ja, Ihnen muß ich es wohl erzählen, damit Sie nicht zu schlecht von mir denken... Ich muß vom Anfang beginnen... Als man in Moskau die Mannschaften von den Offizieren trennte, kam ich mit einigen Kameraden unserer Batterie in das Gefangenlager von Semipalatinsk, in die Nähe der chinesischen Grenze... Im ersten Winter starb über die Hälfte der Besatzung an Flecktyphus. Im nächsten Frühjahr erschienen Kirgisen im Lager und fragten, wer wir als Hirte verdingen möchte... Ich habe mich gleich gemeldet, auch Wagner und Höger von unserer Batterie kamen mit. Wir verbrachten dann jeden Sommer draußen auf der Steppe bei unseren Rinderherden... Es war sehr einfach in dieser Wildnis, wir sahen oft monatelang keinen Menschen, aber ich war vielleicht nie im Leben so glücklich wie damals.“

Selbst die Sehnsucht nach der Heimat quälte mich selten, obwohl ich eine junge Frau zu Hause gelassen hatte, die mein Gasthaus allein weiterführen mußte...

Der stille Friede der Steppe löschte jede Erinnerung aus.

Im ersten Winter bekam ich noch einige Briefe von ihr, dann wurden sie seltener und schließlich hörten sie ganz auf...

Er stützte seinen Kopf auf beide Handflächen und zwei Tränen lösten sich langsam aus seinen Augenwinkeln.

„Im Februar 1919 kam ich in Wien an...“

„Ich weiß, wie schwer der erste Tag in der Heimat war,“ unterbrach ich ihn, „auch ich habe es erlebt...“

„Ja, Sie wissen es...“, aber das Schreckliche kam für mich erst dann... ich stürzte in mein Haus und erblickte nur fremde Gesichter.

Mit Hilfe meines Bruders gelang es mir, sie aufzufinden... sie wohnte mit dem Oberkellner zusammen und wollte nichts von mir hören...

Ich wollte es ihr zeigen, daß ich doch noch etwas leisten konnte und fand rasch eine Stelle als Kellner. Bald aber mußte ich bemerken, daß man mit mir nicht zufrieden war...

Vor drei Jahren arbeitete ich in einem kleinen Sommergasthaus in Hütteldorf. Eines Abends kam mit einer großen Gesellschaft meine Frau herein...

Meine Hände zitterten noch mehr, als ich ihr das Gewünschte brachte und ich verschüttete ein wenig, wie ich die Schüssel auf den Tisch stellte.

Da fuhr sie mich an: „Können Sie denn nicht achtgeben, Sie ungeschickter Mensch?“

Sie wollte mich demütigen, aber ich hielt an mich. Ich beugte mich nieder und flüsterte: „Anna, warum tust du das?“

Da schellte sie auf: „Was erlauben Sie sich, Sie inverschämter Kerl!“ Die Herren ihrer Gesellschaft erhoben sich drohend, da sie annehmen mußten, ich hätte die Dame beleidigt.

Da überkam mich die Wut, ich warf ihr die volle Schüssel ins Gesicht, drehte mich um und stief in meine Kammer. Ich konnte dies Leben voll Erniedrigung nicht länger ertragen, ich konnte es nicht...

„Ich will Sie wieder heiraten, Spannbauer.“ Lange redete ich auf ihn ein, versprach, ihm eine Stelle zu verschaffen, gab ihm meine Adresse und forderte ihn auf, mich am nächsten Tage aufzusuchen...

Ich habe ihn nie wieder gesehen und alle meine Nachforschungen waren erfolglos. Er blieb verschollen.

### Höhere Beitragsleistung für Haushaltungsangestellte

#### Eine unangenehme Überraschung für die Hausfrauen.

Budapest, 25. Sept. Die Landes-sozialversicherungsanstalt hielt eine außerordentliche Sitzung, in welcher beschlossen wurde mit 1. Oktober die Beitragsleistungen für die Sozialversicherung der Hausgehilfinnen und Haushaltungsangestellten aller Art um 20 Prozent zu erhöhen.

Dies bedeutet, daß von diesem Zeitpunkt ab monatlich nicht mehr drei, sondern 3.60 Pengö zu zahlen sein werden.

Als Grundlage für diesen Beschluß diente ein Elaborat der Direktion, wonach das finanzielle Gleichgewicht in diesem Geschäftszweig der Sozialversicherung nur dann aufrechterhalten werden könne, daß entweder die Leistungen herabgesetzt oder aber die Beiträge erhöht werden müssen.

Die Zahl der versicherungspflichtigen Haushaltungsangestellten beträgt im ganzen Lande 13.000. Da sich der Fehlbetrag in diesem Geschäftszweig der Sozialversicherung seit dem Jahre 1933 auf 27.000

auf 495.000 erhöht hat, mußte die Direktion Vorkehrungen treffen, um die Leistungen mit den Beiträgen in Einklang zu bringen.

Durch die nunmehr durchgeführte Erhöhung der Beitragspflicht wird der Gesamtbetrag der Beitragssumme um jährlich etwa 900.000 Pengö vermehrt.

Die Erledigung dieser Vorlage durch die außerordentliche Direktionsitzung ist unso überraschender, als die Beschlußfassung in dieser Angelegenheit eigentlich der Generalversammlung obliegt. Der Minister der Innern als Aufsichtsbehörde wird zweifellos den Erhöhungsbeschluß gutheißen, da ja eben auf höhere Leistung hin die Direktion in diesem Falle mit den Machtvollkommenheit der Generalversammlung ausgestattet war.

Wir befürchten sehr, daß durch diese Beitragserhöhung viele Hausbedienstete ihren Posten verlieren werden, nachdem die Hausfrauen schon die jetzigen Beiträge ungern bezahlen.

### Man hebt zum Aufstand.

Paris, 25. Sept. Die „Journée Industrielle“ veröffentlichte den Wortlaut einer Kundfunkrede, die ein nordafrikanischer Eingeborener über die Sonder-Barcelonas in arabischer Sprache gehalten hat und in der er die Bevölkerung in Algerien, Tunis und Marokko sowie die Eingeborenen zum Aufstand gegen die Behörden, zur Meuterei, Plünderung und zu Mord aufhetzt.

London, 25. Sept. In der „Morningpost“ erklärt der irische republikanische Volksführer in London Marquis de Merville, daß der irische Konflikt nicht ein Kampf zwischen dem Faschismus und der Demokratie sei, sondern ein Kampf zwischen allen denjenigen, die Recht und Ordnung verteidigen auf der einen Seite, und der Anarchie auf der anderen Seite.

Es sei die verzweifelte Anstrengung einer Nation, den würgenden Druck des Bolschewismus abzuschütteln.

### Übernimmt die Schweiz wieder die Rolle des Weltgeldschranks?

Zeit Ende Juli sind der Schweiz 65,5 Millionen Goldfranken zugeflossen, und der Bestand der Schweizer Nationalbank an Gold und Golddevisen ist auf 1499,2 Millionen angewachsen. Der Notenumlauf ist zu 85,16 Prozent durch Gold- und Golddevisen gedeckt.

### Aus dem Matrifelamte.

Eintragungen vom 12. bis 19. September. Geburten: Koloman Sartha, Fleischhader und Rosa Kovács, Anabe; Géza Gyöfi, Schlosser und Rosa Doma, Mädchen; Karl Uram, Zimmermaler und Sophie Arthofer, Mädchen; Johann Lura, Ziegelarbeiter und Margarethe Barta, Anabe; Paul Valácz, Tischler und Anna Fülöp, Anabe; József Szabó, Fabrikarbeiter und Helene Rémetz, Anabe; Alexander Somoogy, Schlosser und Anna Fleischler, Mädchen; Adalbert Kinzl, Wirtschaftsbürger und Theresia Weiß, Anabe.

Eheschließungen: Dr. Ludwig Bärhegyi, Arzt und Elisabeth Hettényi; Johann Winkler, Privatbeamter (Witz) und Emma Haas (Forbach); Paul Elö, Schuhmachermeister und Margarethe Kovács; Rudolf Greilinger, städt. Ingenieur und Helene Klug.

Todesfälle: Wwe Johann Pálóvich, geb. Gisela Méháros, 76 Jahre; Paul Piefer, Landmann (Wals), 76 Jahre; Johann ... Taglöbner, 76 Jahre; Frau Johann Bernhardt, geb. Elisabeth Kappel, 35 Jahre; Johann Wid, pens. Spitalverwalter, 79 Jahre; Frau Heinrich Knabel, geb. Elisabeth Grézi, 25 Jahre; József Halacska, Fabrikarbeiter, 17 Jahre; Frau Stefan Rémetz, geb. Ester Kövösi, 67 Jahre; Wwe Stefan Lörintz, geb. Bauline Dollmayer, 78 Jahre; József Schmalzer, 19 Monate.

### Bücherchau

An kühlen Tagen ist eine wollig-warme Ueberziehhose oder ein Pullover unentbehrlich. Schöne Vorlagen zum Selbstarbeiten zeigt Beyer-Band 353 „Strickmodelle für Erwachsene“. Vielerlei Vorschläge für jeden Geschmack, praktische Kleidung für Beruf und Haus, einfache, sportliche, elegante Pullover und Jacken für Damen und Herren.

Beyer-Haushaltbücher „Goldene Reihe“, Band 3: „Familienfeste fröhlich feiern“. Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin. Preis gebunden RM 2.40, kartoniert RM 2.—. Dieses Buch zeigt in netter, anschaulicher Art, wie Familiensfeste und Feiertage im Familienkreis ohne große Kosten funktvoll angestaltet werden können.

### Radio-Programm

Freitag, 25. September. Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: R. — 10.20: Vortrag. — 10.45: Für die Jugend. — 12.05: Schallpl. — 12.30: R. — 13.30: Valakaitkapelle. — 16.15: Vorlesung. — 16.45: R. — 17: Vortrag. — 17.30: Schallpl. — 18.10: Sport. — 18.20: Klavierkonzert. — 19: Vortrag. — 19.30: Gesangskonzert. — 20.35: R. — 21: Funforchester. — 22.05: Streichorchester. — 23: Konzert. — 0.05: R. Wien. 7: Turnen. R. Schallpl. — 9.10: R. — 11.25: Frauenstunde. — 12: Konzert. — 13: R. — 13.10: Konzert. — 15: R. — 15.20: Jugendstunde. — 15.45: Frauenstunde. — 16.05: R. — 16.10: Ein Sängerkwartett. — 17.05: Werkstunde. — 17.35: Chorlyrik. — 18.20: Fremdenverkehr. — 18.35: Vortrag. — 19: R. — 19.10: Arbeitsplan. — 19.30: Wunte Melodien. — 20.40: Musik von heute. — 22: R. — 22.10: Schrammelmusik. — 23.25: Ballettmusik.

Samstag, 26. September. Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: R. — 10.20: Erzählungen. — 10.45: Vortrag. — 12.05: Polizeikapellkonzert. — 12.30: R. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 14.40: R. — 16.15: Erzählung. — 16.45: R. — 17: Hörbericht. — 17.45: Schallpl. — 18.45: Briefkasten. — 19.20: Konzert. — 20: Vortragabend. — 20.40: R. — 21: Konzertorchester. — 22: R. — 23.20: Konzert. — 0.05: R. Wien. 7: Turnen. R. Schallpl. — 9.10: R. — 10.50: Waueremusik. — 11.30: Frauenstunde. — 12: Schallpl. — 13: R. — 13.10: Konzert. — 15: R. — 15.15: Italienisch. — 15.35: Mandolinentonkonzert. — 16.20: R. — 16.25: Vortrag. — 16.45: Schallpl. — 18.10: Tiererlebnisse. — 18.30: Volkslieder. — 18.45: Hörbericht. — 19: R. — 19.10: „Das Weidenmädchen“. Opette. — 21.40: Film. — 22: R. — 22.10: Klavierkonzert. — 22.40: Konzert. — 23.25: Tanzmusik.

### West-östlicher Völkerbund

(Von unserem Genfer Sonderberichterstatter.)

Der Völkerbund ist dabei, in sein neues Haus zu übersiedeln, aber es ist noch nicht fertig, obwohl seit vielen Jahren dieses daran gebaut wird. Vielleicht war dieses „Weiße Haus“ von Genf von vorneherein etwas zu groß angelegt, jedenfalls hat es den Mangel, daß nicht das Genie eines Architekten darin zum Ausdruck kam, wohl aber der typische Kompromiß, der in der Kunst selten zu etwas Gutem führt.

Wir sind diese Eiserer? Sind es wirklich noch die gleichen, die gegen Mussolini mit Wort und Feder zu Felde zogen, moralisch geführt von der britischen Völkerbundliga?

Die Folgen haben nicht auf sich warten lassen. Da der Völkerbund Wilsonscher Art kein sehr charakterfestes Gebilde war, das zudem von Anfang an als Instrument der Machtpolitik von Versailles abgenutzt wurde, war es eine lohnende und, wie sich zeigte, vielerorts im unruhigen Geiste lebhaft begrüßte Aufgabe, daß Litwinow es unternahm.

Geist und Körper des Völkerbundes von Grund auf im Sinn des internationalen Klassenkampfes zu reformieren. Der neue Körper ist bereits vorhanden in Gestalt der regionalen Militärpakte und jenes Sowjetpactes mit Frankreich, der regional schlechterdings nicht zu reorganisieren ist.

Der neue Körper ist bereits vorhanden in Gestalt der regionalen Militärpakte und jenes Sowjetpactes mit Frankreich, der regional schlechterdings nicht zu reorganisieren ist.

Soll das der neue Geist werden? Herausgeber: Röttig-Romwalter, Druckerei U. G., Druck: Röttig-Romwalter-Druckerei, Sopron, Deakplatz 56; Tel. 19. Verantwortlicher Redakteur: Ignaz A. Schiller.